

Den Ruf gehört...

Wenn einer eine Reise macht, dann kann er was erleben....

Am letzten Abend unserer diesjährigen Bergtour hatten wir eine tiefergelegene Hütte in der Nähe einer Alm. Es gab noch ein paar Sträucher, die Baumgrenze lag nahe und jede Menge Kühe, deren Glöckchen friedlich vor sich hin läuteten. Im letzten Abendlicht war ich noch einmal rausgegangen, um Abschied zu nehmen als plötzlich von allen Seiten Rinder in atemberaubender Geschwindigkeit die Berghänge hinuntergestürmt kamen. Ich habe mich gewaltig erschrocken, in eine kleine Kiefer gedrückt und gehofft, in der Dämmerung nicht überrannt zu werden.

Die Tiere sammelten sich bei der Alm.

Ein für mich unhörbares oder unsichtbares Zeichen hatte sie zusammen gerufen und auf einmal sah ich, wie viele sie waren...

Vorgestern Abend sammelten sich Zehntausende in Chemnitz zu einem Konzert.

Währenddessen war ich mit unserem Sohn im Kino. Wir haben „Gundermann“ gesehen. Die Geschichte eines Liedermachers aus der DDR, im Hauptberuf Baggerfahrer im Braunkohletagebau. Anschließend dann das abendliche Gespräch: Wie entsteht der Moment, das auf einmal Menschen sich sammeln und zeigen: so geht es nicht. Welches Signal ruft uns zusammen, weckt uns auf und holt uns aus der Zuschauerrolle?

In Chemnitz wirkte vermutlich besonders der Marktwert des Namens Campino. Aber nicht nur. Es gab auch ein Moment daneben...

Oder 1989: Fast zeitgleich wurden Friedengebete zu Demonstrationen, gingen Menschen mit Kerzen auf die Straßen. Auf welches Signal hin?

Wovon lassen wir uns aus der schützenden Deckung rufen ehe Stimmen, die wohl keiner haben will, alles niedergebrüllt und verängstigt und verjagt haben, was nicht in unsere fragwürdige Idylle zu passen scheint?

Welcher Ruf weckt uns aus alltäglicher Privatheit?

Dies ist kein Vortrag, nur eine Andacht, darum bitte ich die folgenden schnellen Schluss zu entschuldigen: Dietrich Bonhoeffer hat 1937 als ziemlich junger Mann im Vorwort seiner „Nachfolge“ geschrieben. „Wir wollen vom Ruf in die Nachfolge Jesu sprechen. Laden wir damit den Menschen ein neues schweres Joch auf? ... Soll mit der Erinnerung an die Nachfolge Jesu nur noch ein spitzerer Stachel in die beunruhigten Gewissen getrieben werden?“

Wohl wissend also, wie schwer es ist, im Sinne Jesu zu leben, zu widersprechen, zu entscheiden, wohl wissend wie leicht man den Ruf Jesu überhören kann, wohl wissend, dass auf diesen Ruf nicht Menschen von allen Seiten strömen, vertraut Bonhoeffer doch darauf, dass das einzig verlässliche Signal ist. Nur von diesem Ruf will er sprechen und sich leiten lassen.

Das hat seinen Weg nicht einfacher gemacht, aber andere haben sich daran orientiert und Mut geschöpft.